

Querdenker fordert neue Ordnung

Ex-CDU-Generalsekretär Heiner Geißler letzter Gastredner beim **Studium generale** in diesem Semester

PZ-MITARBEITER
MICHAEL BLOCK

PFORZHEIM. „Die Welt ist ein kleines Dorf geworden, überall gibt es das Gleiche zu kaufen, jedenfalls für die Menschen, die es sich leisten können“, beschreibt Heiner Geißler die weiter zunehmende weltweite Verarmung.

Über „Deutschland und Europa im Spannungsfeld der Globalisierung“ referierte der ehemalige Bundesminister im Rahmen der Vortragsreihe Studium generale an der Hochschule Pforzheim. Für die fortschreitende Verarmung macht Geißler allerdings nicht nur die Politiker, sondern auch jeden einzelnen Europäer mit einem erheblichen Beitrag mitverantwortlich. „Noch bis vor kurzem wurde jede europäische Kuh mit 1000 Euro und sogar Milchpulver subventioniert“, kritisierte der Rechtswissenschaftler. „Sogar der Rübenzucker meiner pfälzischen Heimat wird bezuschusst“, so Heiner Geißler mit Blick auf die Auswirkungen dieser völlig falschen Subventionspolitik für die Zuckerbauern in den armen Ländern der Welt.

„Welche Ökonomie soll mit welchen Zielen betrieben werden?“, so Geißler weiter, dies sei eine der zentralen Fragen. Wie schwierig deren Beantwortung sei, zeigten allein schon die gravierenden Unterschiede innerhalb der westlichen Welt. Deshalb könne aber die Globalisierung nicht mehr zurückgedreht wer-

den, vielmehr müsse sich die Politik endlich auf Augenhöhe mit der Ökonomie begeben. Impulse dafür müssten vor allem von den regionalen und unterstaatlichen Ebenen ausgehen.

Heiner Geißler ist Mitglied der globalisierungskritischen Organisation Attac und für seine klaren politischen Vorschläge für eine friedliche Weiterentwicklung der Menschheit und ein gerechteres Wirtschaftssystem bekannt. Aus seiner Sicht ist das

gegenwärtige Wirtschaftssystem nicht konsensfähig und zutiefst undemokratisch.

Gegen Ausgrenzung

Geißler plädiert deshalb für eine neue Wirtschaftsordnung und fordert Konzepte für eine internationale sozial-ökologische Marktwirtschaft mit international verbindlichen Regeln. „Die Rolle des Menschen in einer richtigen Ordnung“, so der Best-

seller-Autor, müsse in den Mittelpunkt gestellt werden. „Doch welche ist die richtige Ordnung?“, hinterfragt er, schließlich würden die vielen weltweiten Auseinandersetzungen aufgrund der unterschiedlichen Vorstellungen von einer richtigen Ordnung zustande kommen. „Rückkehr zur erfolgreichsten Ordnung: der sozialen Marktwirtschaft“, empfiehlt Geißler, da diese keinerlei Ausgrenzung in einem geordneten Wett-

bewerb unter gleichwertigen menschenwürdigen Wettbewerbsbedingungen zulasse. Um so mehr seien auf dem Weg zu einer internationalen sozialen Marktwirtschaft moralische Grundwerte erforderlich.

ZUR PERSON

Heiner Geißler

... ist Jahrgang 1930, Philosoph und Rechtswissenschaftler, war Minister in Rheinland-Pfalz und Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit. Der Christdemokrat attackierte Ende der 1970er- und Anfang der 1980er-Jahre die sozial-liberale Bundesregierung hart. Ende der 1980er-Jahre kämpfte Geißler für eine moderne CDU mit einem klaren „Kurs der Mitte“. Die Konflikte mit Helmut Kohl verstärkten sich derart, dass er 1989 das Amt des Generalsekretärs abgeben musste. Neben seiner politischen Karriere hat sich Heiner Geißler auch als Bestseller-Autor einen Namen gemacht. Zu seinen bekanntesten Veröffentlichungen zählen „Die neue soziale Frage“, „Mut zur Alternative“, „Abschied von der Männergesellschaft“, „Der Irrweg des Nationalismus“ oder „Was würde Jesus heute sagen? Die politische Botschaft des Evangeliums“. Heiner Geißler ist Ehrenvorsitzender des Kuratoriums Sport und Natur sowie Mitglied der globalisierungskritischen Organisation Attac, leidenschaftlicher Gleitschirmflieger, Bergsteiger und Kletterer. mb



Kehrtwende: Heiner Geißler will den Schlüssel zur sozialen Marktwirtschaft wieder rundrehen. Das erfreut Barbara Burkhardt-Reich, Christa Wehner und Rektor Martin Erhardt (von links) sichtlich. Foto: Block